

REGION IM BLICK

Daten aus Hamburg

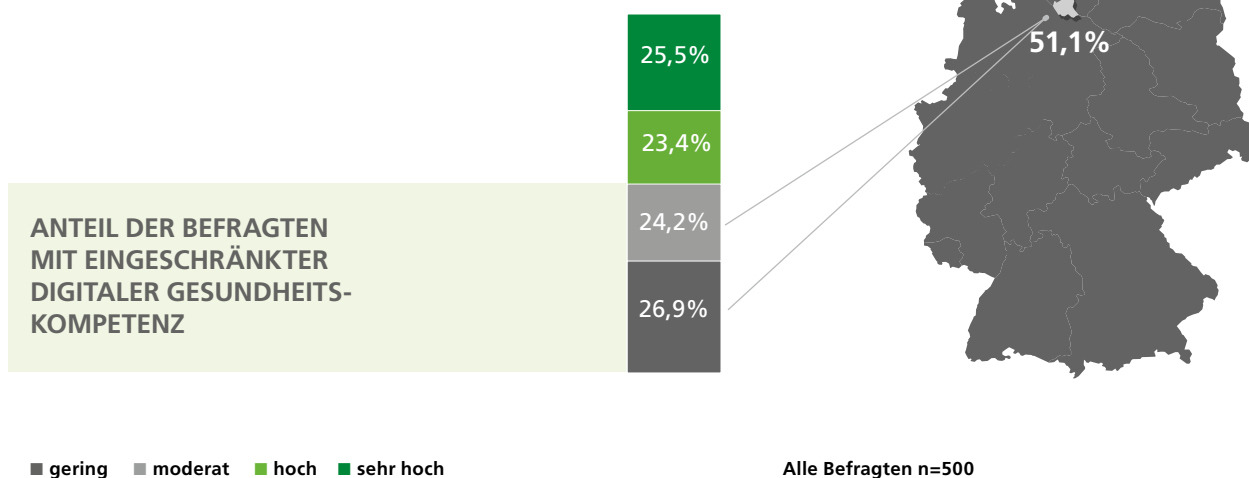


Die Digitalisierung der Gesellschaft setzt sich kontinuierlich fort und erstreckt sich auf nahezu alle Lebensbereiche – auch auf unser Gesundheitssystem. Dabei ist es für den Einzelnen nicht immer leicht, relevante Fakten und vertrauenswürdige Informationen zu erkennen und richtig einzuordnen. Die AOK hat es sich zur Aufgabe gemacht, die digitale und allgemeine Gesundheitskompetenz ihrer Versicherten zu stärken und ihnen verlässliche und passgenaue Informationen und Angebote an die Hand zu geben.

Matthias Mohrmann, Vorstandsmitglied der AOK Rheinland/Hamburg

Mehr als die Hälfte hat Probleme

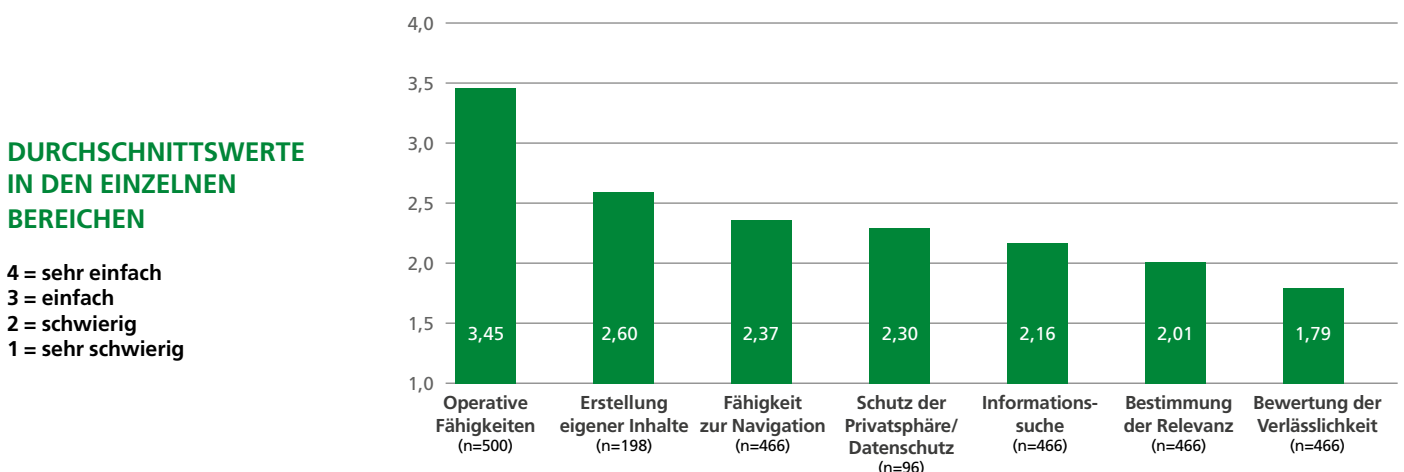
Verteilung der digitalen Gesundheitskompetenz in Hamburg



Über die Hälfte der Befragten in Hamburg hat eine moderate oder geringe digitale Gesundheitskompetenz. Vergleicht man die Ergebnisse im Stadtstaat mit Gesamtdeutschland, so entspricht der Wert der eingeschränkten digitalen Gesundheitskompetenz mit 51,1 Prozent ungefähr dem Bundesdurchschnitt (52,4 Prozent).

Deutliche Unterschiede in den sieben Bereichen

eHealth Literacy-Score in den Bereichen der digitalen Gesundheitskompetenz

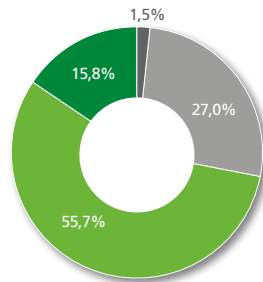


Die Befragung wurde ausschließlich online durchgeführt. Operative Fähigkeiten wie die Handhabung des Computers oder Basics bei der Recherche im Internet erreichen daher erwartungsgemäß einen höheren Wert. Davon abgesehen zeigen die Ergebnisse aber deutlich, dass neben der Informationssuche vor allem die Bestimmung der Relevanz von Informationen und deren Bewertung den Befragten große Schwierigkeiten bereiten.

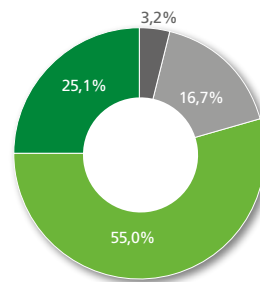
Auswahl der Informationen bereitet Probleme

Wenn Sie im Internet nach Informationen zu Gesundheitsthemen suchen – wie einfach oder schwierig ist es für Sie, ...

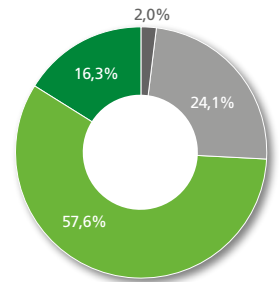
INFORMATIONSSUCHE



... eine Auswahl aus allen Informationen zu treffen, die Sie finden?



... die richtigen Begriffe oder Suchanfragen zu verwenden, um die Informationen zu finden, die Sie suchen?



... genau die Informationen zu finden, die Sie suchen?

■ sehr schwierig ■ schwierig ■ einfach ■ sehr einfach

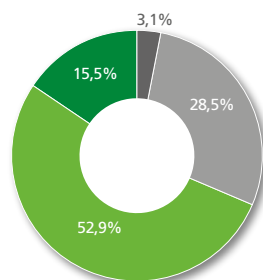
(n=466)

Bei der Informationssuche ist die größte Hürde, genau die Informationen aus der Vielzahl der Informationen zu finden, die benötigt werden. Mehr als ein Viertel der Befragten (26,1 Prozent) hat demnach bei der Filterung der Informationen die meisten Probleme.

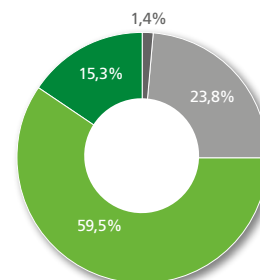
Informationen im Alltag zu nutzen fällt schwer

Wenn Sie im Internet nach Informationen zu Gesundheitsthemen suchen – wie einfach oder schwierig ist es für Sie, ...

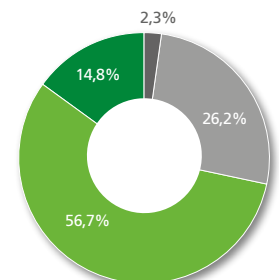
BESTIMMUNG DER RELEVANZ



... die gefundenen Informationen zu nutzen, um Entscheidungen über Ihre Gesundheit zu treffen (z. B. über Ernährung, Medikamente oder um zu entscheiden, ob Sie die Meinung eines Arztes einholen wollen)?



... die gefundenen Informationen in Ihrem Alltag anzuwenden?



... zu beurteilen, ob die Informationen, die Sie gefunden haben, auf Sie zutreffen?

■ sehr schwierig ■ schwierig ■ einfach ■ sehr einfach

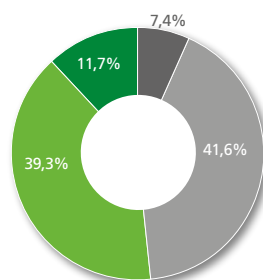
(n=466)

Bei der Bestimmung der Relevanz von Informationen zeigt sich, dass die Befragten die gefundenen Informationen nicht oder nur bedingt im Alltag nutzen können. Mehr als ein Viertel (25,2 Prozent) hat demnach bei der Anwendung von Gesundheitsinformationen Schwierigkeiten.

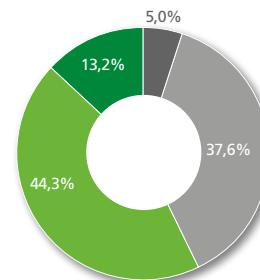
Zuverlässigkeit der Informationen ist schwer zu beurteilen

Wenn Sie im Internet nach Informationen zu Gesundheitsthemen suchen – wie einfach oder schwierig ist es für Sie, ...

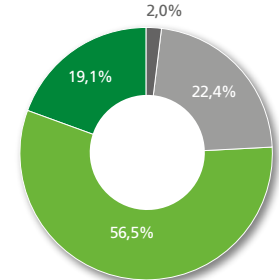
BEWERTUNG DER VERLÄSSLICHKEIT



... zu beurteilen, ob die Informationen zuverlässig sind oder nicht?



... zu beurteilen, ob Informationen mit kommerziellem Interesse geschrieben worden sind (z. B. von Personen oder Unternehmen, die ein Produkt verkaufen)?



... verschiedene Websites daraufhin zu überprüfen, ob sie die gleichen Informationen enthalten?

■ sehr schwierig ■ schwierig ■ einfach ■ sehr einfach

(n=466)

Wie aussagekräftig sind die im Netz gefundenen Informationen? Diese Bewertung fällt den Befragten am schwersten: Fast die Hälfte (49,0 Prozent) kann nicht beurteilen, ob eine Gesundheitsinformation zuverlässig ist. 42,6 Prozent können nicht abschätzen, ob hinter der Information ein kommerzielles Interesse steckt.